



Schutzkonzept

der Privaten Maria-Ward-Schule Landau in Trägerschaft des Bistums Speyer

Inhaltsverzeichnis

1. Leitlinien unserer Arbeit	3
2. Unser Präventionskonzept.....	5
2.1 „Mädchen stark machen“	5
2.1.1 Kompetenztage.....	5
2.1.2 Programm „Erwachsen werden“	7
2.1.3 AGs im Präventionsbereich	7
2.2. Präventive Aspekte bei Mitarbeiter*innen	7
2.3 Kooperation mit den Eltern	8
2.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	8
2.5 Verhaltenskodex	9
2.5.1 Gestaltung von Nähe und Distanz	9
2.5.2 Angemessenheit und Körperkontakt.....	9
2.5.3 Sprache und Wortwahl.....	9
2.5.4 Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken.....	10
2.5.5 Verhalten im Sportunterricht:	10
2.5.6 Verhalten bei Fahrten und Veranstaltungen mit Übernachtung.....	11



Private **Maria-Ward-Schule** Landau

Gymnasium und Realschule
Cornichonstraße 1, 76829 Landau

2.6 Raumkonzept - Anpassung der Räumlichkeiten und Nachbesserungen an kritischen Stellen	11
3. Qualitätsmanagement	13
3.1 Das Präventionsteam der Schule	13
3.2. Zertifizierte Präventionsfachkräfte	13
4. Beschwerde- und Interventionskonzept	14
4.1 Grundlagen:	14
4.2 Interventionsplan	15
5. Anlaufstellen	16
6. Anhang	17



1. Leitlinien unserer Arbeit

Das Schutzkonzept der Maria-Ward-Schule Landau ist breit angelegt. Wir gehen von zwei Überzeugungen aus:

Die präventiven und unterstützenden Angebote für den Bereich der sexuellen Übergriffe und Gewalt sind teilweise spezifisch, gelten aber andererseits für alle Formen der Grenzverletzungen, Übergriffe oder Misshandlungen. Es wendet sich daher gegen jede Form der Verletzung der körperlichen oder seelischen Integrität bei gleichzeitigem Wissen um die besondere Problematik der sexualisierten Gewalt.

Neben dem schulischen Angebot an Beratung, der Schulung der Mitarbeiter und Maßnahmen durch die Schule zum Schutz vor Misshandlung und Gewalt ist uns die Stärkung der Schülerinnen als wichtiger Baustein, dass sie sich ein gutes Stück selbst schützen können, ein besonders Anliegen.

Alle Maßnahmen im Rahmen des Schutzkonzepte sind eingebettet in die Grundideen des Leitbildes der Schule und getragen von seinem Geist. Insbesondere die unter den dort grundgelegten Ausführungen zur Gemeinschaft und der Verantwortung sind leitend:

„Nimm dich mit Kräften aller an, die er dir gegeben hat...“ (M. Ward)

Jeder Einzelne übernimmt Mitverantwortung für eine lebendige Gemeinschaft. Diese ist gekennzeichnet durch die gemeinsame Sorge für die Schülerinnen. Sie erwächst aus Interesse am und Einfühlung in den Nächsten und ist geprägt von Nächstenliebe, gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Hilfsbereitschaft. Voraussetzung dafür ist Kommunikations-, Dialog- und Kompromissfähigkeit.

Interesse und Einfühlung aus dem Geist der Nächstenliebe erfordern es hinzuschauen auf die Situation unserer Schülerinnen und sensibel mit den von ihnen formulierten Gedanken, sowie den nonverbalen Signalen umzugehen. Dadurch kann sich die notwendige Kultur der Achtsamkeit entwickeln.

Gegenseitigen Respekt erfordert eine Kultur der Begegnung, die nicht zuerst in schulischen Hierarchien agiert, sondern das personale Gegenüber zuerst wahr- und ernstnimmt. Insbesondere die Achtung der persönlichen Grenzen erfordert das Begegnen in Toleranz und der persönlichen



Private **Maria-Ward-Schule** Landau

Gymnasium und Realschule

Cornichonstraße 1, 76829 Landau

Gleichwertigkeit. Wir streben an, Abhängigkeit durch Macht- und Hierarchiebeziehungen abzubauen und dadurch eine wichtige Grundlage für Missbrauch erst gar nicht entstehen zu lassen.

Dieser Anspruch ist gültig in allen Bereichen schulischen Lebens.

Wir bemühen uns, unsere Schülerinnen zu einem verantwortungsvollen Leben in der Gemeinschaft zu befähigen.

„Bemühe dich nicht so sehr deinem Nächsten zu gefallen, sondern ihm zu dienen.“ (M. Ward)

Wir, d. h. Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen gemeinsam mit den Eltern möchten, dass die uns anvertrauten Mädchen sich zu selbstbewussten, mündigen und verantwortungsvollen Frauen entwickeln, die die eigene Person wertschätzen, die verantwortungsbewusst mit sich selbst umgehen, die ihre Stärken und Talente weiterentwickeln und bewusst und wertorientiert einsetzen. Wir geben ihnen Orientierungshilfen für ein sinnerfülltes Leben. ...

Als entscheidende Voraussetzung, (sexualisierte) Gewalt zu verhindern sehen wir zudem die Prävention. Ziel der Prävention ist es dabei ganzheitlich selbstbewusste, sich ihres Wertes klare, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Neben der dafür notwendigen Wertschätzung der Schülerinnen versuchen wir möglichst viele Räume zu eröffnen, in denen die Schülerinnen sich selbst, ihre Stärken sowie ihre Begabungen wahrnehmen und entwickeln können.



2. Unser Präventionskonzept

2.1 „Mädchen stark machen“

„Nimm dich mit Kräften aller an, die er dir gegeben hat...“ (M. Ward)

Dieses Zitat Mary Wards wurde bereits in den Leitlinien unserer Arbeit an der Schule erwähnt und soll hier erneut aufgegriffen werden. Das Stärken der Mädchen, die Unterstützung und Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung sind zentrale Anliegen unserer Schule.

2.1.1 Kompetenztage

Umsetzung findet dies insbesondere in den jährlich stattfindenden Kompetenztagen. Das konkrete Programm kann dem Anhang entnommen werden. Es erfährt jährlich Anpassungen entsprechend der Bedürfnisse der Schülerinnen.

Das Ankommen der Mädchen an unserer Schule steht in der **5. Klasse** im Mittelpunkt der Kompetenztage. Zentrale Themen sind neben einem „Anti-Mobbing-Training“ innerhalb des Klassenverbands, auch die Information über die Rechte von Kindern, der richtige Umgang mit sozialen Medien im Baustein „Internetsicherheit“, sowie die Schulung von Erste-Hilfe-Maßnahmen durch die Schulsanitäter*innen.

Die Pubertät führt nicht nur zu körperlichen Veränderungen, es verändern sich auch Gefühle, eigene Grenzen und vor allem die Selbstwahrnehmung der Mädchen. Ein gutes Körperbewusstsein und eine altersgemäße Sexualaufklärung sind daher wichtige Aspekte, die in der **6. Klassenstufe** angesprochen werden. Dies wird im Biologieunterricht vermittelt und innerhalb der Kompetenztage in den Bausteinen „Mädchenkram“, „Leben in meiner Welt“, „Körper und Tanz“ sowie der Drogen- und Gewaltprävention vertieft.

In der **7. Klassenstufe** werden mögliche Grenzüberschreitungen in sozialen Medien thematisiert (Baustein „Starke Mädchen“), mit dem Ziel, Risiken im Umgang mit sozialen Medien zu erkennen und Sicherheitsregeln zu erarbeiten. Darüber hinaus werden alltägliche Situationen



hinsichtlich möglicher Grenzüberschreitungen überdacht. Ziel ist es, dass die Mädchen Vertrauen in die eigenen Gefühle und Wahrnehmungen entwickeln und vor allem das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt wird, damit sie sich gegen Grenzüberschreitungen jeglicher Art stellen können. Weitere wichtige Bausteine sind in dieser Klassenstufe die Information über gesunde Ernährung, Alkoholprävention sowie das Erlernen von Stressbewältigungsstrategien und somit das Stärken der Resilienz der Schülerinnen.

Ein zentraler Baustein in der **8. Klassenstufe** ist der Umgang mit Herausforderungen und Stress. Dazu gehören das Erlernen von Entspannungstechniken, Sport als Ausgleich zum schulischen Alltag sowie die Bausteine „Doping für den Alltag“, „Gewaltprävention“ und der richtige Umgang mit dem Handy. Das gesellschaftliche Rollenbild der Frau, gegenwärtige Schönheitsideale und Erfolg werden im Baustein „Stars & Body“ hinterfragt, mit dem Ziel die Mädchen in ihrer Individualität zu bestärken und die Entwicklung zu selbstbewussten Frauen zu unterstützen.

Das Thema der **9. Klassen** lautet „Talente entdecken“. Das Entdecken der eigenen Stärken, das Formulieren von Zukunftsvisionen aber auch das Kennenlernen der eigenen Schwächen ist ein zentrales Element in der Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung. Verantwortung für sich und andere übernehmen und auf die eigenen Gefühle vertrauen, das sind wichtige Aspekte, die in den Kompetenztagen dieser Klassenstufe angesprochen werden.

Der Fokus richtet sich in der **10. Klassenstufe** auf „Unsere Welt“. Soziale Verantwortung, aber auch Eigenverantwortung (Drogenprävention) werden hier in den Blick genommen.

„Zukunft gestalten“ ist das zentrale Thema der **11. Klassen**. Die Schülerinnen beschäftigen sich hier in individuellen Projekten mit aktuellen Problemen und globalen Fragestellungen rund um den Klimawandel und soziale Medien. Die eigene Meinung frei äußern und vertreten, andere Meinungen hinterfragen und diskutieren, das sind wichtige Schritte für unsere Schülerinnen zu einem selbstbestimmten Leben.

Weiterführende Informationen zu den Kompetenztagen sind auf unserer Homepage über folgenden Link einsehbar:

<https://www.mws-landau.de/profil/paedagogisches-konzept/kompetenztage/>



2.1.2 Programm „Erwachsen werden“

Ergänzend zu den Kompetenztagen ist das in Klasse 5 beginnende Programm „Erwachsen werden“ eine wichtige Säule zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen. Die Umsetzung dieses Programms erfolgt im Klassenverband durch die Klassenleiter*innen. Das Programm stärkt die Resilienz und wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Weiterhin soll es die Lebens- und Sozialkompetenzen verbessern und darüber hinaus Demokratieverständnis und interkulturelle Kompetenz vermitteln.

2.1.3 AGs im Präventionsbereich

Aktiv mitgestalten, Verantwortung übernehmen und so Erfahrungen und Einblicke gewinnen, das ist im **Rahmen von AGs im Präventionsbereich** möglich. Schulsanitäter*innen stehen mit Rat und Tat zur Seite, insbesondere in sensiblen Situationen, wenn es ihren Mitschülerinnen nicht gut geht. Streitschlichterinnen unterstützen bei der Bewältigung kleinerer und größerer Streitigkeiten und Medienscouts leisten wertvolle Aufklärungsarbeit rund um die Themen Internet, Handy und sozialen Medien.

2.2. Präventive Aspekte bei Mitarbeiter*innen

Wie einleitend beschrieben basiert eine Kultur der Grenzachtung im Sinne unseres Leitbilds auf einem respektvollen Miteinander. Alle Mitarbeiter*innen der Maria-Ward-Schule nehmen daher im Rahmen einer ganztägigen Präventionsschulung zum aktiven Schutz von Kindern vor (sexualisierter) Gewalt teil. Des Weiteren wird ein ausführliches polizeiliches Führungszeugnis von allen Lehrkräften der Schule sowie die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung (Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen (Präventionsordnung) § 6 Abs. 3) vom Bistum Speyer eingefordert.



2.3 Kooperation mit den Eltern

Für eine wirksame Prävention braucht es aber vor allem die **Eltern**. Gut informierte Eltern sind sensibilisiert und können im Falle einer Verletzung der körperlichen oder seelischen Integrität ihres Kindes helfen oder sich Unterstützung holen. Die Aufklärung und Information der Eltern zu jeglichen Formen der Kindeswohlgefährdung, stellt daher ein wichtiges Element der Präventionsarbeit dar. Mithilfe von Broschüren, Flyern und Elternabenden sollen so die Eltern unserer Schülerinnen für dieses wichtige Thema sensibilisiert und motiviert werden, die Präventionsmöglichkeiten in den Erziehungsalltag zu integrieren und die Mädchen damit stärken und schützen zu helfen.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Baustein unserer Präventionsarbeit ist auch die Transparenz der Angebote und Maßnahmen. Daher wird ein Teil der Angebote auf unserer Schulhomepage vorgestellt. Hier können sich Interessierte über die Mobile Schulsozialarbeit, die Schulseelsorge oder das Präventionsteam informieren. Auch im Schulplaner finden Schülerinnen und Eltern Hilfs- und Beratungsangebote.

2.5 Verhaltenskodex

Alle Personen an der Schule tragen gemeinsam die Verantwortung für eine gute Lernumgebung, eine angenehme Atmosphäre und ein respektvolles Miteinander. Dies ist der effektivste Schutz gegen sexistische, diskriminierende und gewalttätige Übergriffe. Um das zu gewährleisten, beachten und fördern alle am Schulleben Beteiligten klare Normen für einen respektvollen Umgang miteinander.



2.5 Verhaltenskodex

2.5.1 Gestaltung von Nähe und Distanz

Alle am Schulleben Beteiligten gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um und respektieren persönliche Grenzen. Spiele, Methoden, Übungen und Aktionen werden so gestaltet, dass keine Grenzen überschritten werden. Äußern Schülerinnen selbst empfundene Grenzüberschreitungen, sind diese ernst zu nehmen und ohne Kommentierung zu akzeptieren. Grenzverletzungen müssen thematisiert werden.

An der Schule als ein Ort des Lernens und Arbeitens kleiden sich alle Beteiligten angemessen, so dass sich niemand gestört fühlt.

2.5.2 Angemessenheit und Körperkontakt

Alle am Schulleben Beteiligten bemühen sich, jede Form der Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen. Körperkontakt oder Berührungen sind in der Arbeit mit Menschen nicht auszuschließen, sie müssen aber immer altersgerecht und dem jeweiligen Kontext angemessen sein. Der Wille der Schülerin ist zu respektieren. Sucht eine Schülerin aufgrund einer besonderen Situation (z.B. Verletzung, Trauer, Heimweh) körperlichen Kontakt, ist dem Wohl der Schülerin gemäß und unter verantwortlicher Grenzachtung zu handeln.

2.5.3 Sprache und Wortwahl

Ein höflicher Umgang ist die Basis für ein gutes Schulklima und dafür treten alle in der Schulgemeinschaft ein. Wir begegnen uns mit Wertschätzung und Respekt. Dazu gehört, dass wir gegen diskriminierende, gewaltverherrlichende, sexistische oder rassistische Sprache oder ein entsprechendes Verhalten Stellung beziehen und einschreiten.

Die Schülerinnen werden ausschließlich mit vollem Namen angesprochen, Kosenamen und Verniedlichungsformen, die eine unangemessene persönliche Nähe herstellen, werden nicht verwendet.



Abfällige Bemerkungen oder Bloßstellungen, sowie sexualisierte Sprache dulden wir an unserer Schule nicht, auch nicht unter den Schülerinnen. Dies gilt ebenso für abwesende Personen, über die stets respektvoll gesprochen wird.

Sollte es in Ausnahmesituationen zu unangemessenen Ausdrucksweisen kommen, ist immer eine angemessene Form der Entschuldigung und Aufarbeitung zwischen den Beteiligten notwendig.

2.5.4 Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken

Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen nutzen soziale Netzwerke nicht zu privaten Kontakten mit Schülerinnen. Die digitale Erreichbarkeit ist über die dienstliche E-Mail und Moodle klar definiert. Medien aller Art mit pornographischen, gewaltverherrlichenden, diskriminierenden oder rassistischen Inhalten sind verboten. Wir achten bei Medien jedweder Art auf eine gewaltfreie und grenzverletzungsfreie Nutzung.

Die Nutzung mobiler internetfähiger Geräte sowie die Nutzung privater Tablets im Unterricht durch Schülerinnen ist durch die Hausordnung geregelt. Bei Klassenfahrten klären wir die Nutzung von mobilen Geräten im Vorfeld verbindlich mit allen Beteiligten.

Die Schülerinnen unterschreiben jährlich die von den Medienscouts eingeforderte Selbstverpflichtungserklärung gegen Cybermobbing im Schulplaner.

Die gesamte Schulgemeinschaft trägt Verantwortung dafür, dass Medien und soziale Netzwerke im schulischen Alltag nicht missbräuchlich verwendet werden.

2.5.5 Verhalten im Sportunterricht:

Schülerinnen und Lehrkräfte tragen im Sportunterricht angemessene und funktionelle Kleidung.

Die Türen der Sportumkleiden sind zurzeit wegen der Pandemie gekeilt. Die Sportlehrer*innen meiden deshalb die Flure bzw. kündigen ihr Kommen laut an. Die Umkleiden selbst werden nur im Notfall durch weibliche Lehrkräfte betreten oder in Begleitung von weiteren Schülerinnen nach Absprache.

Jede Art der Hilfestellung wird grundsätzlich im Vorfeld der Übung mit allen Schülerinnen besprochen und geklärt. Sie wird nicht gegen den Willen einer Schülerin durchgeführt. Das gilt sowohl



für Hilfestellung durch den Lehrer/ die Lehrerin als auch durch Mitschülerinnen. In einer akuten Gefährdungslage wird der Situation angemessen reagiert.

Die Fachkonferenz Sport nimmt den Themenbereich „Prävention“ regelmäßig in ihre Sitzungen auf.

2.5.6 Verhalten bei Fahrten und Veranstaltungen mit Übernachtung

Eine Klasse oder Gruppe wird von mindestens zwei Personen begleitet, von denen eine weiblich ist. Schülerinnen und Begleitpersonen übernachten in getrennten Räumen und benutzen getrennte Sanitärbereiche. Vor dem Betreten eines Schlafraums klopft die Begleitperson an und wartet eine angemessene Zeit ab, bevor sie den Raum betritt. Während ihres Aufenthaltes bleibt die Tür offen. In Schlaf- oder Sanitärräumen ist der Aufenthalt einer Begleitperson mit einer einzelnen Schülerin zu vermeiden.

2.6 Raumkonzept - Anpassung der Räumlichkeiten und Nachbesserungen an kritischen Stellen

Basierend auf der Risikoanalyse wurden bauliche Gegebenheiten wie folgt angepasst: Räume, in denen Vier-Augen-Gespräche geführt werden, sind von außen (durch Fenster) oder innen (durch Sichtschlitze) einsehbar. Lediglich der Raum der Schulsozialarbeiterin (B004) wurde nicht mit einem Sichtschlitz versehen. Im Flur vor dem Raum herrscht viel Publikumsverkehr, wodurch die Besprechungen gestört werden würden. Der Raum verfügt jedoch über eine große Fensterfront und ist von der Straße her einsehbar.

Die Außentüren der Toiletten werden durch Keile offen gehalten, so dass die Vorräume einsehbar sind, ohne dass sie betreten werden müssen.

Durch personelle und zeitliche Ausweitung der Aufsichten können insbesondere wenig frequentierte Bereiche der Schulgebäude dauerhaft im Blick behalten werden.

Gespräche zwischen einzelnen Schülerinnen und Lehrer*innen finden bei geöffneten Türen (z.B. Klassensaal) oder in den eigens dafür vorgesehenen Besprechungsräumen für „Vier-Augen-Gespräche“ statt.



Private **Maria-Ward-Schule** Landau

Gymnasium und Realschule

Cornichonstraße 1, 76829 Landau

Der Unterricht der Musikschule am Nachmittag wurde ausschließlich in den gut zugänglichen und stets offenen B-Bau verlegt. Während des Einzelunterrichts bleiben die Türen offen. Eine Ausnahme gilt für den Schlagzeugunterricht.

Alle Besucher der Schule müssen sich zuerst im Sekretariat anmelden. Lehrer*innen und Personal sind dazu angehalten, nichtzugehörige Personen, die sich auf dem Schulgelände aufhalten, anzusprechen.



3. Qualitätsmanagement

3.1 Das Präventionsteam der Schule

Dreh- und Angelpunkt unserer Präventionsarbeit ist das Präventionsteam, das...

... erste Anlaufstelle für Schülerinnen, Eltern und Kollegen/ Kolleginnen in schwierigen Situationen ist.

... über Kontaktdaten zu außerschulischen Beratungsangeboten verfügt.

... die Präventionsarbeit koordiniert.

... Interventionsprogramme anbietet.

... dafür sorgt, dass Schülerinnen ausgebildet werden, um zu helfen (z.B. als Medienscouts, Streitschlichter...).

Das Präventionsteam trifft sich regelmäßig und steht in ständigem Austausch miteinander, dadurch...

... wird keiner mit schwierigen Situationen alleingelassen, man kann immer Rücksprache halten.

... sind das Wissen und die Erfahrung nicht an einzelne Personen gebunden.

... arbeitet es ressourcenschonender, weil die Arbeit geteilt wird.

... ist es möglich konzeptionell zu arbeiten.

3.2. Zertifizierte Präventionsfachkräfte

An unserer Schule gibt es im Rahmen des Präventionsprogramms des Bistums Speyer mehrere geschulte **Präventionsfachkräfte**, die im Präventionsteam mitwirken. Neben der Planung von Präventionsangeboten stehen diese als Ansprechpartnerinnen für Schülerinnen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen und Eltern bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung, insbesondere zur sexualisierten Gewalt oder in akuten Notsituationen zur Verfügung.



4. Beschwerde- und Interventionskonzept

Eine gute Gesprächskultur an einer Schule ist wichtig, um das Risiko von Grenzüberschreitungen und Kindeswohlgefährdungen zu minimieren und im Ernstfall handeln zu können.

4.1 Grundlagen:

Grundsätzlich ist es aus Sicht einer betroffenen Schülerin wichtig ein offenes Ohr vorzufinden. Dieses kann das der Klassenlehrer*in, der Fachlehrer*in, der Stufenleiter*in, der Schulleitung, der Schulsozialarbeiter*in oder der Schulseelsorger*in sein. Die erste angesprochene Person wird von der betroffenen Person ausgehend von einem guten Vertrauensverhältnis ausgesucht.

In Fällen von Gefährdung des Kindeswohls und/oder sexuellem Missbrauche informieren die angesprochenen Personen

die Klassenleitungen und direkt oder über die Klassenleitungen die Stufenleitungen/Schulleitung und die Präventionsbeauftragten

Ins Vertrauen gezogene Freundinnen sollten sich an Lehrkräfte oder Mitarbeiter*innen der Schule wenden und Hilfe suchen können.

Auf der Grundlage des Erstgesprächs wird an einem Runden Tisch unter Einbeziehung der Präventionskräfte, der Schulleitung und gegebenenfalls Beratung mit externen Stellen eine erste Einschätzung vorgenommen. Neben den gesetzten Teilnehmer*innen können entsprechend des Verdachtsfalls weitere Teilnehmer*innen geladen werden.

Erhärtet sich der Verdacht

So wird bei Beteiligung eines Mitarbeiters / einer Mitarbeiterin der Schule frühzeitig das Bistum Speyer als Träger, sowie die Eltern der Schülerin informiert.

Abhängig von der Situation der betroffenen Schülerin muss das weitere Vorgehen individuell und soweit wie möglich in Absprache mit der Schülerin geplant werden.

Externe Stellen werden entsprechend der Kenntnislage hinzugezogen.

Die Eltern werden zeitnah und in Absprache mit der Schülerin informiert, sofern das Kindeswohl nicht durch die Eltern gefährdet wird.



4.2 Interventionsplan

INTERVENTIONSPLAN

IM FALLE EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Ansprechpartner*in oder Beobachter*in informieren direkt oder über die Klassenleitungen/ Stufenleitungen die Präventionsbeauftragten.

Die **PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTEN** informieren die Schulleitung und laden gemeinsam zum **RUNDEN TISCH**

Teilnehmerinnen obligatorisch: mindestens eine Präventionsbeauftragte, Mitglied der Schulleitung sowie informierte Kolleg*innen.



Der runde Tisch nimmt **EINSCHÄTZUNG** vor

- Gefährdung liegt vor?
- direkte Inobhutnahme notwendig?
- direkte andere Intervention notwendig?

Falls notwendig, wird in zeitlich sehr kurzer Folge ein zweites Mal getagt, nachdem weitere Fachkräfte (z.B. InSoFa-Beratung, Kinderschutzbund etc.) angefragt oder Informationen vertieft wurden.

IM FALLE EINER GEFÄHRDUNG



Information des Trägers



Überprüfung der notwendigen Maßnahmen



Einleiten der notwendigen Maßnahmen



5. Anlaufstellen

Nummer gegen Kummer

Anonyme und kostenfreie Rufnummer, Beratung bei kleinen und großen Problemen **Tel.: 0800/ 1110333**

anonyme E-Mail-Beratung auf *nummergegenkummer.de*

Kinder- und Jugendtelefon Landau

Anonyme und kostenfreie Rufnummer, Beratung bei kleinen und großen Problemen **Tel.: 116 111** (Montag bis Samstag von 14 bis 20 Uhr)

Kinderschutzdienst Landau

Bietet Hilfe an für Kinder, Jugendliche und Familien, die von Misshandlung oder sexuellem Missbrauch betroffen sind **Tel.: 06341/ 141420**

Aradia Hilfe Landau e.V.

Notruf- und Beratungsstelle für Frauen, die Vergewaltigung, Missbrauch oder andere Formen sexualisierter Gewalt erlebt haben

Tel.: 06341/ 83437 E-Mail: *aradia-landau@t-online.de*

Frauenhaus Landau

Beratung und Schutz für misshandelte Frauen und ihre Kinder **Tel.: 06341/ 89 626 und 0170/ 834 1889** (rund um die Uhr)



Private **Maria-Ward-Schule** Landau

Gymnasium und Realschule
Cornichonstraße 1, 76829 Landau

6. Anhang

Flyer Präventionsteam

Übersicht Kompetenztage